Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 16. November 2010
Ausgabe 219

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **5**
› Fußgängerzone: Großer Infomarkt zur Wahl des Ausländerbeirats 5
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 1 5
› Podiumsdiskussion zum Thema städtische Finanzen 7
› Winterdienstbilanz für Montag, 15. November 7
› Öffnungszeiten Wochenmärkte Rotkreuzplatz und Münchner Freiheit 8
› Münchner Kathreintanz 2010 im Hofbräuhaus 8
› Ausstellung „Schalom Ben-Chorin – Willkommen“ im Stadtarchiv 9
› Ausstellung „Aber Hallo“ von Vincent Mitzev in der Artothek 10
› Großer Bücherflohmarkt in der Münchner Stadtbibliothek Laim 10
Antworten auf Stadtratsanfragen **11**
› Sind der geplante Umbau und die akustischen Verbesserungen in der Philharmonie nach der Rede des OB zum Gasteigjubiläum endgültig auf Eis gelegt? 11
› Nahversorgungssituation in Untermenzing 14

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **19**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Mittwoch, 17. November, 9.15 Uhr,
Besprechungsraum 300, Burgstraße 4
Plenumssitzung des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt München. Auf der Tagesordnung steht u. a. das Referat von Dr. Christoph Fuchs vom Klinikum Neuperlach zum Umgang mit Alzheimer- und Demenzerkrankungen.

Wiederholung
Mittwoch, 17. November, 10 Uhr,
Süddeutsche Zeitung, Hultschiner Straße 8
Bürgermeisterin Christine Strobl eröffnet die Abschlussveranstaltung des EU-Jahres gegen Armut und soziale Ausgrenzung. Sie lädt ein zu einer ganztägigen Tagung mit dem Fokus Armut und soziale Ausgrenzung in einer Großstadt. Dazu sprechen um 10.30 Uhr Gerd Hoofe, Staatssekretär Bundesministerium für Arbeit und Soziales, zu „Die Strategien der Bundesregierung im Europäischen Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung", ab 11 Uhr Professorin Jutta Allmendinger zu „Ausgegrenzt: Arm an Bildung, Lebenschancen und Teilhabe" und um 13 Uhr Stadtsoziologe Professor Hartmut Häussermann zu „Die zwei Gesichter der Stadt – Aufwertung und Ausgrenzung". Nach einer Podiumsdiskussion am Nachmittag präsentieren Schülerinnen und Schüler der Willy-Brandt-Gesamtschule das Theaterstück „Bist du sicher?". Das Stück ist zusammen mit dem Institut für angewandte kulturelle Bildung erarbeitet worden und steht für Integration durch Bildung. Im Rahmen des EU-Jahres ist das Theaterstück als Leuchtturmprojekt ausgezeichnet worden. Die Münchner Theatergruppe spielt am 17. Dezember auch bei der EU-Abschlussveranstaltung in Brüssel. Mehr unter *www.muenchen-gegen-armut.de*
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Mittwoch, 17. November, 19 Uhr,
Gasteig, Carl-Orff-Saal, Rosenheimer Straße 5
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers spricht zur Eröffnung des Literaturfests München, bei dem zum ersten Mal bestehende literarische Ereignisse in München – wie die Münchner Bücherschau, der Bücher-Bazar im Literaturhaus und Preisverleihungen – mit dem neuen literarischen Programm, dem forum:autoren, vereint werden. Weiterhin sprechen Wolf Die-

ter Eggert, Vorsitzender des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern e. V., und Staatsminister Dr. Wolfgang Heubisch. Die Eröffnungsveranstaltung wird gestaltet durch den afrikanischen Schriftsteller Nuruddin Farah, der die Festrede hält, den Schriftsteller Ilija Trojanow, Kurator des neuen Programms „forum:autoren" im Rahmen des Literaturfests, und dem Ensemble Sarband, das auf eine musikalische Weltreise führt.

Wiederholung
Mittwoch, 17. November, 19 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Dr. Josef Tress, Vertreter des Stadtschulrats, spricht zur Eröffnung der Wahl zum Gemeinsamen Elternbeirat der Horte und Tagesheime in der Landeshauptstadt München.

Donnerstag, 18. November, 19 Uhr, Lothringer13,
Städtische Kunsthalle München, Lothringer Straße 13
Stadträtin Monika Renner (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters zur zeitgleichen Eröffnung der Ausstellungen „Vom Aufgang der Sonnen" von Heike Döscher und „Order Out of Chaos" von Esther Rutenfranz. Die Ausstellungen sind vom 19. November bis 9. Januar, Dienstag bis Sonntag von 14 bis 20 Uhr, zu besichtigen. Der Eintritt ist frei. Nähere Informationen unter *www.lothringer-dreizehn.com.*

Freitag, 19. November, 11 Uhr, Städtisches St.-Anna-Gymnasium,
St.-Anna-Straße 20 (Aula im ersten Obergeschoss)
Oberbürgermeister Christian Ude hält die Festrede bei der Eröffnungsfeier nach Erweiterung und Generalinstandsetzung des Städtischen St.-Anna-Gymnasiums. Im Anschluss sprechen Baureferentin Rosemarie Hingerl und Stadtschulrat Rainer Schweppe. Das festliche Rahmenprogramm gestaltet das Städtische St.-Anna-Gymnasium.

Freitag, 19. November, 16.30 Uhr, Stachus
Oberbürgermeister Christian Ude spricht zur Eröffnung des Münchner Eiszaubers, der in diesem Jahr bereits zum 10. Mal stattfindet und bis zum 16. Januar dauert.

Freitag, 19. November, 14.45 Uhr,
Jazzclub Unterfahrt, Einsteinstraße 42
Stadträtin Jutta Koller (Bündnis 90/Die Grünen) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte vor der um 15 Uhr beginnenden Aufführung des Jazzicals „Der kleine Erdbär", einer Mischung aus Jazz und Musi-

cal. „Der kleine Erdbär“ richtet sich an Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren. Weitere Informationen unter *www.der-kleine-erdbaer.de.* Aus Anlass des 80-jährigen Jubiläums der Sparda-Bank München eG spendet der Gewinn-Sparverein der Sparda-Bank München e.V. 160 Kindern diese Aufführung – darunter 80 Kindern aus sozialen Einrichtungen oder sozial bedürftigen Familien. Die Sparda-Bank München eG beweist damit ein weiteres Mal ihr soziales Engagement in der Stadt. Sie fördert auch den Münchner Familienpass seit seiner Einführung mit 75.000 Euro pro Jahr.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet. Am Ende des Pressegesprächs findet ein Fototermin mit Kindern statt.

Freitag, 19. November, 19 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Bürgermeisterin Christine Strobl überreicht anlässlich der Ehrung Münchner Volkskulturgruppen Eva Brocklehurst und Philomena Neumaier die Ehrenmedaille für Verdienste um die Volkskultur in München. Brocklehurst und Neumaier sind Pionierinnen für neue Formen der Ausübung von Volkskultur in der Großstadt.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 23. November, 19 Uhr,
Gaststätte „Zunfthaus“, Thalkirchner Straße 76 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt).

Dienstag, 23. November, 18 bis 19 Uhr,
Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 23. November, 19.30 Uhr,
LOK Freimann, Gustav-Mahler-Straße 2 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann).

Meldungen

Fußgängerzone: Großer Infomarkt zur Wahl des Ausländerbeirats
(16.11.2010) Am Freitag, 19. November, findet von 14 bis 20 Uhr am Richard-Strauss-Brunnen in der Fußgängerzone ein großer Infomarkt zur Wahl des Ausländerbeirats am 28. November statt. Auf dem Infomarkt stellen sich die Listen vor, die am 28. November zur Wahl stehen. Wählerinnen und Wähler haben hier die Möglichkeit, sich über die Wahl selbst und die Wahlprogramme der einzelnen Listen zu informieren und mit Kandidatinnen und Kandidaten ins Gespräch zu kommen. Außerdem sind die noch amtierenden Mitglieder des Ausländerbeirats vor Ort, um über die Arbeit der vergangenen sechs Jahre zu berichten. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, sich bei dieser Gelegenheit über die Arbeit des Ausländerbeirats und die Wahl zu informieren.
30 Listen mit insgesamt 517 Kandidatinnen und Kandidaten aus 58 verschiedenen Herkunftsländern stellen sich am 28. November zur Wahl des Ausländerbeirats. Die Hälfte der Kandidierenden sind Frauen – jede Liste ist paritätisch besetzt. Informationen rund um die Wahl gibt es auch im Internet unter *www.auslaenderbeirat-muenchen.de, www.wahlamt-muenchen.de* und *www.muenchen.de*.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 1
(16.11.2010) Oberbürgermeister Christian Ude lädt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 1 (Altstadt - Lehel) am Dienstag, 30. November, 19 Uhr, in den Saal des ASZ Lehel, Christophstraße 12, 80538 München, zu einer Bürgerversammlung des 1. Stadtbezirkes ein.
Die Leitung der Versammlung übernimmt Bürgermeisterin Christine Strobl. Zu Beginn informieren sie und der Bezirksausschussvorsitzende Wolfgang Püschel über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.
Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Baustellen
   - SZ-Gelände
   - Residenzpost
   - ehemaliges Karstadtgebäude (Fußgängerzone, Tal)
   - Isartorplatz (Thomas-Wimmer-Ring/Hildegardstraße)
   - Praterinsel
2. Stadtentwicklung
   - Hackenviertel
   - Viktualienmarkt/Schrannenhalle und Umfeld

- Sanierung öffentlicher Plätze und Fußgängerzone (St.-Anna-Platz, Salvatorstraße, Erweiterung)
- Platz der Opfer des Nationalsozialismus/Brienner Straße/Anbindung Museumsviertel

3. Kultur und Soziales
   - Spielhallenproblematik
   - Schulen/Kindergarten/Krippen
   - Herrnschule
   - Beth Shalom/Gries
   - Isarbelebung
   - Isarkraftwerk
   - Sandstrand-Thematik/Kulturstrand
4. Verschiedenes
   - Mietentwicklung (zum Beispiel Baumaßnahme Damenstiftstraße 9 - 11)
   - Freischankflächen (Entwicklung allgemein)

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Mitte der Bezirksausschüsse 1, 2, 3, 4 und 12, Tal 13, 80331 München, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärden-Dolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen gerne der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, *www.gmu.de*, regionalcenter@gmu.de, Bildtelefon 99 26 98 63, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, Monika Behr, monika.behr@muenchen.de, Fax 2 33-98 99 25 32. Der Versammlungsort ist barrierefrei.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, die Bezirksinspektion Mitte, Referat für Gesundheit und Umwelt,

Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Wolfgang Püschel.

Podiumsdiskussion zum Thema städtische Finanzen

(16.11.2010) Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Stadtgespräche" lädt die Offene Akademie der Münchner Volkshochschule (MVHS) am Donnerstag, 18. November, um 19 Uhr im Foyer des Jüdischen Museums München, St.-Jakobs-Platz 16, zum Podiumsgespräch „.... und die Kommunen zahlen? Auswirkungen der Krise auf die städtischen Finanzen" ein. Was kommt auf die Kommunen noch zu? Wie können ihre Einnahmen künftig gesichert werden? Diese Fragen diskutieren Dr. Ernst Wolowicz, Stadtkämmerer der Landeshauptstadt München, der Bundestagsabgeordnete Dr. Daniel Volk (FDP) und der Landtagsabgeordnete Andreas Lorenz (CSU), Moderation: Marco Eisenack.
Das Wachstumsbeschleunigungsgesetz des Bundes sollte die Folgen der Finanzkrise für die deutsche Wirtschaft mildern – die Kommunen aber kommt es teuer zu stehen. Allein in diesem Jahr verliert München durch das Gesetz rund 50 Millionen Euro. Zwar konnte der Kämmerer unlängst überraschend hohe Steuereinnahmen und damit eine geringere Neuverschuldung als ursprünglich geplant verkünden – gleichwohl bleibt München auf Sparkurs.
Die Offene Akademie der MVHS lädt alle Interessierten herzlich ein, an der Diskussion teilzunehmen. Der Eintritt ist frei. Voranmeldung ist bei allen Anmeldestellen der MVHS unter der Kursnummer BM 5 möglich. Nähere Infos unter Telefon 4 80 06-62 20, siehe auch unter *www.mvhs.de/offene-akademie.* Kontakt: Stefanie Hajak, Fachgebiet Politik und Gesellschaft, Telefon 72 10 06-30, Stefanie.Hajak@mvhs.de, und Kristina Richter, Offene Akademie der MVHS, Telefon 4 80 06-61 74, Kristina.Richter@mvhs.de.

Winterdienstbilanz für Montag, 15. November

(16.11.2010) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:
Montag, 15. November:
Einsatzzahlen:
Personal: 4 Fahrzeuge: 1
Streuguteinsatz:
Salz: - Splitt: -
Kosten des Einsatztages: 32.407,80 Euro
Bisherige Bereitschaftstage: 8
Bisherige Einsatztage: 7
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2010/2011: 477.109,00 Euro

Öffnungszeiten Wochenmärkte Rotkreuzplatz und Münchner Freiheit
(16.11.2010) Die Wochenmärkte am Rotkreuzplatz (Neuhausen, immer donnerstags von 13.30 bis 18 Uhr) und an der Münchner Freiheit (Schwabing, immer donnerstags von 10 bis 19 Uhr) fallen während der Weihnachtszeit wegen der Christkindlmärkte aus.

- Münchner Freiheit: letzter Markttag vor Schließung war am Donnerstag, 11. November; erster Markttag nach Schließung: Donnerstag, 13. Januar 2011
- Rotkreuzplatz: letzter Markttag vor Schließung: Donnerstag, 18. November; erster Markttag nach Schließung: Donnerstag, 30. November

Münchner Kathreintanz 2010 im Hofbräuhaus
(16.11.2010) Zum 3. Mal veranstaltet das Kulturreferat der Landeshauptstadt München in Zusammenarbeit mit dem Hofbräuhaus München am Samstag, 20. November, um 19 Uhr im Hofbräuhaus, Am Platzl 9, 2. Stock, den Münchner Kathreintanz. In drei Räumlichkeiten werden jeweils unterschiedliche Tanzprogramme zum Mitmachen für alle geboten:

- Im Erkerzimmer erleben Tänzerinnen und Tänzer das von Georg von Kaufmann seit den 1960er Jahren eingeführte traditionelle Tanzprogramm. Zusammen mit der Kreuther Klarinettenmusik, die unzweifelhaft die schönsten Halbwalzer und Landler aus den Sammlungen des Kiem Pauli im Repertoire hat, vermittelt Tanzmeister Beni Eisenburg die Grundsätze Kaufmanns.
- Im Münchner Zimmer spielt die Altbairische Landlermusik. Unter der Tanzleitung von Erwin Tessaro erwartet die Tänzerinnen und Tänzer ein abwechslungsreiches und anspruchsvolles Tanzprogramm, wie es für die Münchner Tanzkreise typisch ist.
- Im Großen Saal stellen die Tanzmeister Katharina Mayer und Magnus Kaindl das Programm mit der Aichacher Bauernmusi spontan zusammen: einfach soll es sein, für jede und jeden machbar, das eine oder andere reizvolle Neue bieten. Dazu gehören neben Rundtänzen wie Polka, Walzer und Boarische auch Zwiefache, von denen die Musikanten einige in ihrem Repertoire haben.

Karten für den Kathreintanz am 20. November sind im Vorverkauf in der Stadt-Information im Rathaus und im Hofbräuhaus oder an der Abendkasse für 10 Euro erhältlich. Einlass ist ab 18 Uhr. Weitere Informationen unter: *www.muenchen.de/volkskultur*.

Ausstellung „Schalom Ben-Chorin – Willkommen“ im Stadtarchiv

(16.11.2010) Das Stadtarchiv München zeigt ab 17. November im Vorzimmer des rekonstruierten Arbeitszimmers von Schalom Ben-Chorin (München 1913 – 1999 Jerusalem) die multimediale Installation „Schalom Ben-Chorin – Willkommen“. Sie ist Teil des Begleitprogramms anlässlich der Rekonstruktion von Arbeitszimmer und Bibliothek des Schriftstellers und Religionsphilosophen Ben-Chorin im Stadtarchiv München. Als Brückenbauer zwischen den Religionen und als einer der wichtigsten Protagonisten des christlich-jüdischen Dialogs genießt der 1913 als „Fritz Rosenthal“ geborene und 1935 emigrierte Münchner bis heute höchstes Ansehen. Die Ausstellung wird realisiert mit freundlicher Unterstützung des Kulturreferats München.

Im Zentrum des von dem Münchner Künstler Georg Soanca-Pollak geschaffenen Kunstwerks stehen drei Gedichte Schalom Ben-Chorins, die dessen tiefe Verbundenheit mit seiner Heimatstadt während unterschiedlicher Lebensphasen beschreiben: „Abschied von München“ (1932), „München“ (1937) und „Wiedersehen mit München“ (1956). Der Besucher betritt einen Raum, der komplett mit Archivschachteln ausgekleidet ist. Eine minimale Beleuchtung gestattet ihm, sich im Raum zu orientieren. Aus der Tiefe des Archivs sind die drei Gedichte, gelesen von Sabine Kastius, zu hören, die den „Abschied von München“, die „Sehnsucht nach München“ und das „Wiedersehen mit München“ symbolisieren. In der Mitte des Raumes bilden die Archivschachteln eine Art Tisch, auf dem Gedichtblätter ausliegen. Der Künstler hat alle drei Gedichte zu einem einzigen verwoben und unterstreicht damit den Dialog zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Auch dem Besucher fällt eine aktive Rolle zu: Er kann einen Ausdruck der Gedichtskomposition mitnehmen und trägt damit Schalom Ben-Chorins Engagement für Dialog und Verständigung weiter.

Georg Soanca Pollak (geboren 1967 in Klausenburg/Rumänien) setzt sich seit 1995 mit dem jüdischen Leben in Deutschland vor 1945 auseinander. In seiner künstlerischen Arbeit sucht er nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten für das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus. Eine seiner wichtigsten Arbeiten in diesem Zusammenhang ist der „Gang der Erinnerung“, den er 2006 für die Israelitische Kultusgemeinde München realisiert hat.

Die Ausstellung „Schalom Ben-Chorin – Willkommen. Eine multimediale Installation von Georg Soanca-Pollak“. Sie ist vom 17. November bis 23. Dezember Montag, Mittwoch und Donnerstag von 9 bis 12 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung unter 2 33-3 08 15 zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.

Ausstellung „Aber Hallo“ von Vincent Mitzev in der Artothek

(16.11.2010) Unter dem Titel „Aber Hallo“ zeigt der aus Bulgarien stammende Künstler Vincent Mitzev vom 19. November bis 8. Januar in der Artothek, Bildersaal, eine raumgreifende, aus gefundenen Möbelstücken bestehende Installation. Vincent Mitzev verfolgt in seinen Arbeiten das Thema der Wahrnehmung des Alltäglichen und stellt diese im wahrsten Sinne auf den Kopf. Es erwartet die Besucher das Bild einer verkehrten Welt: Möbelstücke werden zu Türmen aufgehäuft oder scheinen schwerelos im Raum zu schweben. Stühle werden mit Zwingen an einer vier Meter hohen Säule befestigt und entziehen sich damit ihrer Bestimmung. Mitzevs fragile Kompositionen aus vorgefundenen Gegenständen sind ihrem Funktionszusammenhang enthoben und irritieren die gewohnte Sichtweise durch ihre funktionsfremde Anordnung im Raum. Charakteristisch für ihn ist der ausgeprägte Sinn für Vorhandenes, das oft durch minimale Eingriffe eine andere Bedeutung erhält. Auf der Suche nach Einfachheit erschafft Vincent Mitzev ironisch heitere Arbeiten, die still, durchdacht und poetisch sind.
Zur Eröffnung der Ausstellung am Donnerstag, 18. November um 19 Uhr in der Artothek spricht der Münchner Künstler und Kurator Heribert Heindl.
„Vincent Mitzev: Aber Hallo“ ist vom 19. November bis 8. Januar, Mittwoch und Freitag von 14 bis 18 Uhr, Donnerstag von 14 bis 19.30 Uhr und am Samstag von 9 bis 13 Uhr in der Artothek, Bildersaal, Rosental 16, zu sehen. Der Eintritt ist frei. Nähere Informationen im Internet unter: *www.muenchen.de/artothek.*

Großer Bücherflohmarkt in der Münchner Stadtbibliothek Laim

(16.11.2010) Der nächste Bücherflohmarkt in der Stadtbibliothek Laim, Fürstenrieder Straße 53, findet am Samstag, 20. November, von 10 bis 13 Uhr statt. Die Besucher erwarten wie immer aktuelle, zum Teil völlig neuwertige Romane und Sachbücher, Schmöker und Krimis, Bilderbücher für die Kleinen, attraktive CDs, Videos und DVDs. Die Gelegenheit also, sich mit Lektüre für kalte Wintertage einzudecken. Und als besonderes Schmankerl werden auch diesmal wieder Reiseführer, die nicht älter als zwei Jahre sind, entgegengenommen und gegen einen ausgewählten Artikel eingetauscht. Nähere Infos unter der Telefonnummer 1 27 37 33 -0.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Sind der geplante Umbau und die akustischen Verbesserungen in der Philharmonie nach der Rede des OB zum Gasteigjubiläum endgültig auf Eis gelegt?
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU) vom 15.11.2010

Antwort Oberbürgermeister Christian Ude:

Sie stellen mit Recht fest, dass die Philharmonie im Gasteig „in die Jahre gekommen ist". Dies wird übrigens nicht nur von der „Fachwelt" so gesehen, sondern allenthalben, da wir am vergangenen Wochenende das 25jährige Bestehen des Gasteigs gefeiert haben. Allerdings zitieren Sie meine Aussagen über die Chancen eines „Konzertsaal-Neubaus" nicht ganz korrekt. Ich habe lediglich von den Befürwortern und den Skeptikern eines zweiten Konzertsaals gesprochen, nicht von jedem im Saal. Ich habe auch nicht gesagt, dass die Akustik in der Philharmonie „auch höchsten Ansprüchen künftig genügen könne", sondern habe ausgeführt, dass das Münchner Konzertpublikum großartige Konzerte mit den Münchner Philharmonikern unter Sergiu Celibidache, Lorin Maazel, Zubin Mehta und Christian Thielemann in Erinnerung habe, so dass die Akustik nicht so schlecht sein könne, wie sie andauernd von manchen gemacht werde.

Zu Ihren Fragen im Einzelnen:

Frage 1:
Gründet sich Ihre Aussage über die Chancen eines neuen Konzertsaals in München auf irgendwelche belastbaren neuen Fakten, bzw. Auskünfte der Staatsregierung, dass das Ziel eines neuen Saales nunmehr fallen gelassen wird oder ist dies eine allgemeine Spekulation wegen der derzeitigen Finanzsituation bei den öffentlichen Haushalten?

Frage 2:
Halten Sie die Realisierung der Pläne für einen neuen Konzertsaal in München, bei einer möglichen deutlichen Verbesserung der Haushaltslage des Freistaates, nach der immer noch gültigen Zusage des Ministerpräsidenten, in den nächsten 10 Jahren grundsätzlich für möglich und wenn nein, worauf gründet sich Ihre Ansicht?

Antwort zu Frage 1 und 2:
Meine Einschätzung, dass die Befürworter eines zweiten Konzertsaales ebenso wie dessen Skeptiker diesen Neubau nicht mehr erleben werden, beruht auf der Lebenserfahrung, dass einem Konzertsaal-Neubau in München stets jahrzehntelange Diskussionen vorangegangen sind, wie dies auch beim Gasteig der Fall war, und dass zwischen dem Wunsch von Musikliebhabern und der Schaffung der erforderlichen politischen Mehrheit in den tatsächlichen Entscheidungsgremien und der Standortsuche und der Grundstücksbeschaffung und dem architektonischen Wettbewerb und der Baurechtsschaffung und der Ausführungsplanung und der Sicherung der Finanzierung und dem Beginn einer mehrjährigen Bautätigkeit und der endgültigen Inbetriebnahme jeweils erstaunlich lange Zeiträume vergehen.

Frage 3:
Bedeuten Ihre Aussagen zur Akustik der Philharmonie in der Rede zum 25. Gasteigjubiläum, dass die Stadt in den nächsten Jahren aus finanziellen Gründen an keine Verbesserung bei der Philharmonie denken kann, bzw. die Priorität nicht sieht oder dass Sie und Ihre Berater die Akustik auch künftig für ausreichend oder gut halten?

Antwort:
Nein. Ich habe bereits in meiner Amtszeit als Aufsichtsratsvorsitzender der Gasteig GmbH zu Beginn der 90er Jahre die Akustik-Probleme zur Kenntnis genommen und deshalb die Anbringung der Akustiksegel und später die Erneuerung des Bühnenpodestes befürwortet und noch später als Gesellschaftervertreter mein Einverständnis für die Machbarkeitsstudien und Planungsüberlegungen der Gasteig-Geschäftsführung erklärt. Allerdings ist es unverzichtbar, vor Großinvestitionen im hohen Millionenbereich dezidiert zu wissen, ob das Rundfunk-Orchester bereit ist, sich dauerhaft an das Haus zu binden, und ob der Freistaat Bayern bereit ist, einen finanziellen Beitrag zu den von ihm gewünschten Akustikverbesserungen zu leisten.

Frage 4:
Bedeuten diese Aussagen, dass die weit fortgeschrittenen Planungen der Gasteig GmbH und ihrer Geschäftsführerin für eine grundlegende Sanierung der Philharmonie, die nicht nur die Akustik, sondern auch die Benutzbarkeit des Saals, insbesondere auch für mobilitätseingeschränkte und ältere Personen sowie langfristig die Wirtschaftlichkeit des Hauses verbessern soll, endgültig auf Eis gelegt werden?

Antwort:
Nein.

Frage 5:
Wenn ja, geht die Stadt bewusst das Risiko ein, dass künftig hochklassige Künstler, Orchester und Veranstalter München bei besonderen künstlerischen Höhepunkten im Klassikspektrum meiden könnten und damit mittel- und langfristig der Ruf Münchens, als herausragende musikalische Klassikstadt schweren Schaden nehmen könnte?

Antwort:
Die Frage überrascht, da Sie doch offenbar (Frage 1!) davon ausgehen, dass der Freistaat Bayern in Kürze einen neuen Konzertsaal für höchste akustische Anforderungen errichten wird. Welche Risiken die Stadt München – übrigens auch in finanzieller Hinsicht – eingeht, entscheidet in grundsätzlichen Angelegenheiten allein der Stadtrat.

Nahversorgungssituation in Untermenzing
Anfrage Stadträte Paul Bickelbacher und Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen) vom 1.9.2010

Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

Mit Schreiben vom 01.09.2010 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Planungsreferat im Folgenden gekürzt wiedergegeben wird. Mit Schreiben vom 23.09.2010 und 14.10.2010 wurde um Verlängerung der Frist zur Beantwortung der Anfrage gebeten.

In Ihrer Anfrage beziehen Sie sich auf die Kurzfassung des Zentrenkonzeptes und zitieren ein Defizit in der wohnortnahen Versorgung mit Gütern für den täglichen Bedarf in Wohngebieten in Untermenzing, und zwar im Bereich Allacher Straße/Von-Kahr-Straße beidseits der Bahntrasse München-Ingolstadt. Da die Wohnbevölkerung in Untermenzing weiter wächst, nehme der Handlungsdruck zur Verbesserung der Nahversorgung hier weiter zu. Zur Nahversorgung sei der Oertelplatz für die beschriebenen Wohngebiete zu weit entfernt, und stelle für diese keine Alternative dar. Das Kirschgelände wäre für die Wohngebiete dagegen noch in akzeptabler fußläufiger Entfernung (10 min Gehweg), obgleich eine Ansiedlung von Anbietern auf dem Kirschgelände kritisch gesehen wird. Demzufolge sehen Sie für Untermenzing weiteren Handlungsbedarf zur Aufrechterhaltung der Nahversorgung.

Zu den einzelnen Fragen können wir Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:
Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung die Nahversorgungssituation in Untermenzing nachhaltig zu verbessern?

Antwort:
Grundsätzlich bestehen in Untermenzing keine quantitativen Defizite im Nahversorgungsangebot. Allerdings bestehen insbesondere in den Teilen mit weitläufiger Siedlungsstruktur und geringer Bevölkerungsdichte, wie in vielen anderen ähnlich strukturierten Gebieten in München auch, partiell räumliche Versorgungslücken, so dass nicht immer eine wohnortnahe Nahversorgung gewährleistet ist.

Ein Großteil der wohnortnahen Nahversorgung in Untermenzing wird maßgeblich bisher durch das bestehende Nahbereichszentrum an der Allacher Straße/Ecke Von-Reuter-Straße, sowie durch den Einzelhandelsbesatz in integrierter Streulage an der Eversbuschstraße/Ecke Esmarchstraße sichergestellt. Einzelne Maßnahmen zur weiteren nachhaltigen Verbesserung der Nahversorgung in Untermenzing sollten mit diesen beiden bestehenden Standorten verträglich sein und unter der Maßgabe der Sicherung und Stärkung dieser Standorte erfolgen. Andernfalls würde im Falle einer Aufgabe aufgrund von Wettbewerbsdruck im Gesamtergebnis eine Verschlechterung der Nahversorgungssituation eintreten, siehe hier auch die Ausführungen zur Frage 3.

Die räumlichen Versorgungslücken sollten in Untermenzing unter der oben genannten Maßgabe durch zusätzliche Einzelstandorte, die das Versorgungsnetz ergänzen, weiter geschlossen werden.

Diese Ergänzung könnte einerseits an einem Standort mit bereits bestehenden Einzelhandelsbetrieben in integrierten Streulagen erfolgen. Der vorhandene kleinteilige Besatz, der zumeist ein qualitatives Defizit aufgrund nicht zeitgemäßer Betriebsgrößen hat, könnte durch einen Magnetbetrieb aus dem Lebensmitteleinzelhandel ergänzt werden. Neubauvorhaben und Umstrukturierungen im Umfeld dieser Standorte sollten daher hinsichtlich der Entwicklung von Einzelhandel geprüft werden. Die Entwicklungsmöglichkeit der Streulage würde sich durch die Synergie insgesamt verbessern.

Andererseits könnte die Ergänzung aber auch in Gestalt einer Neuansiedlung von einem Vollsortimenter in marktgängiger Größe an einem solitären Neustandort erfolgen. Unter bestimmten Voraussetzungen sind auch solitäre Neustandorte gemäß dem Zentrenkonzept der Landeshauptstadt München möglich, siehe hier auch einzelne Ausführungen zu Frage 4.

Frage 2:
Wie wird die Möglichkeit eingeschätzt, einen Vollsortimenter mit einer Verkaufsfläche von bis zu 800 qm für einen Standort in Untermenzing zu gewinnen?

Antwort:
Die Voraussetzungen für die Ansiedlung eines Vollsortimenters sind nicht ungünstig, da im Vergleich zum übrigen Stadtgebiet die Einwohnerinnen und Einwohner über eine relativ hohe Kaufkraft verfügen und noch kein

Überangebot vor Ort vorhanden ist. Dies ist jedoch in Zusammenhang mit bestimmten Standortvoraussetzungen zu sehen, denn die Standorte müssen dabei auch den ökonomischen Vorgaben der Marktbetreiber gerecht werden. Eine weitläufige Siedlungsstruktur mit geringer städtebaulicher Dichte verfügt grundsätzlich in der Summe über weniger Kundenpotential und dadurch über eine relativ niedrige Kaufkraft im direkten Naheinzugsbereich eines neuen Standortes. Daher wird ein Ergänzungsstandort in Untermenzing auf Mitnahmeeffekte durch Frequenzbringer, wie z. B. eine ÖPNV Haltestelle oder auf eine Durchgangsstraße mit entsprechendem Verkehr, angewiesen sein, um wirtschaftliche Rahmenbedingungen für eine Neuansiedlung bieten zu können.

Ferner ist aber auch ein entsprechend großer Grundstückszuschnitt von mind. 1.500 qm und die Möglichkeit der Errichtung von Kurzzeitstellplätzen eine notwendige Voraussetzung für eine Neuansiedlung. Diese Voraussetzung ist im kleinteiligen Siedlungsgebiet von Untermenzing selten gegeben, siehe hier auch Ausführungen zur Frage 4.

Frage 3:
Wie wird die Ansiedlung eines Vollsortimenters in genannter Größe im südlichen Teil des Kirschgeländes (Allacher Straße) insbesondere im Hinblick auf die Planungen am Oertelplatz, bewertet?

Antwort:
Durch eine solche Ansiedlung würde im Gewerbegebiet ein baurechtlicher Bezugsfall für mögliche weitere Einzelhandelsansiedlungen, auch im mittel- und langfristigen Bedarfsbereich im Kirschgelände entstehen, in deren Folge dann negative Auswirkungen auf die Zentrenentwicklung am Oertelplatz zu erwarten wären. Deshalb wurde am 22.09.2010 im Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung eine Ergänzung des Bebauungsplanes Nr. 893 gebilligt, nach der in diesem Gewerbegebiet eine Einzelhandelsentwicklung ausgeschlossen sein wird.

Die planungsrechtliche Beschränkung im Bebauungsplan auf nur einen Einzelhandelsgroßbetrieb, im genannten Fall ein Vollsortimenter, ist städtebaulich nicht zu begründen und folglich rechtlich kaum umsetzbar. Ohne Bebauungsplanergänzung und mit der Genehmigung eines Vollsortimenters im Kirschgelände ist das gesamte Gewerbegebiet für die Etablierung von Einzelhandel, groß- und kleinflächig, zentrenrelevantes und nicht zentrenrelevantes Sortiment, freigegeben. Ein regulierendes Eingreifen zu einem späteren Zeitpunkt wäre so gut wie unmöglich.

Im Übrigen verbessert die Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes im südlichen Kirschgelände nicht die ungenügende Versorgungssituation des Gebietes westlich der Eversbuschstraße sowie der Gebiete südlich der Von-Kahr-Straße, hier insbesondere östlich der Bahntrasse München-Ingolstadt. Im Gegenteil ist davon auszugehen, und das bestätigt bzw. prognostiziert das CIMA-Gutachten, dass eine solche Ansiedlung den Wettbewerbsdruck auf die Nahversorgungsbetriebe im Gebiet der Allacher Straße östlich der Bahntrasse verstärken und damit die Gefahr einer Verschlechterung der Nahversorgung in diesem Teil Untermenzings entstehen kann.
Das CIMA-Gutachten erwartet beispielsweise negative Auswirkungen insbesondere auf das Nahbereichszentrum Allacher Straße mit seinem Vollsortimenter. Auch die Neuansiedlung von zusätzlichen Anbietern würde damit erschwert werden.

Frage 4:
Welche anderen geeigneten Standorte kämen für einen kleinen Vollsortimenter in Untermenzing in Frage?

Antwort:
Alternative Entwicklungsstandorte, die verträglich mit den bestehenden Einzelhandelsstandorten sind, und die zur tatsächlichen Verbesserung der wohnortnahen Versorgung in Untermenzing beitragen, sind in städtebaulich integrierter oder zumindest teilintegrierter Lage zu suchen. An städtebaulich integrierten Standorten ist ein Vorhaben stadträumlich-funktional in sein Umfeld integriert und verfügt über eine gute Erreichbarkeit für alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer, auch für jene, die ihre täglichen Einkäufe ohne PKW erledigen müssen oder wollen. Gleichzeitig müssen die wirtschaftlichen Standortkriterien der Betreiber erfüllt sein, siehe hierzu bereits die Ausführungen zu Frage 2.

Standorte mit diesen Potenzialen sind entlang der gesamten Von-Kahr-Straße einschließlich des Bereichs an der S-Bahnhaltestelle Untermenzing zu suchen. Der Entwicklung von Flächenpotenzialen kommt hier eine besondere Bedeutung zu. Flächenpotenziale für die Ansiedlung neuer zeitgemäßer Märkte, jedoch meist ohne konkreten zeitlichen Entwicklungshorizont bestehen auf Grundstücken mit Nutzungen, die aktuellen strukturellen Umwandlungen unterworfen sind, dies sind z. B. die Areale des Kfz-Handels oder von Tankstellen, oder in noch ländlich geprägten Stadtteilen auch landwirtschaftliche Betriebe, wie beispielsweise im Einmündungsbereich der Eversbuschstraße.

Zum Abschluss der Beantwortung Ihrer Fragen möchten wir darauf hinweisen, dass die Feststellung von Versorgungsdefiziten in Allach/ Untermenzing durch das Planungsreferat im Rahmen des Vortrags der Referentin in der Vollversammlung des Stadtrats am 22.07.2009 zur Beschlussfassung der Fortschreibung des Zentrenkonzepts, Schwerpunkt Nahversorgung, erfolgte, und zwar unter Abschnitt 5, teilräumliche Zentren- und Einzelhandelskonzepte. In der als Kurzfassung dieses Beschlusses im Juli 2010 erschienenen Zentrenbroschüre sind dagegen Einzelaussagen zur Versorgungssituation in den Stadtbezirken nicht enthalten.

Die von Ihnen genannte Studie der CIMA Beratungsgesellschaft von 2009 fokussiert nicht speziell auf die Nahversorgung. Sie thematisiert die erheblichen Kaufkraftabflüsse beim Stadtbezirk 23 und konstatiert generell „ein gewisses Versorgungsdefizit", da das umfängliche Angebot eines Stadtteilzentrums im Stadtbezirk fehlt und das Quartierszentrum in Allach unzureichend ausgestattet ist.

Richtig ist, dass die Studie eine deutliche Ausweitung des Quartierszentrums durch die Ansiedlung von mittel- und langfristigen Einzelhandelsangeboten am Oertelplatz befürwortet, und die Ansiedlung von Einzelhandel im sog. Kirschgelände ablehnt.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 16. November 2010

Express-S-Bahn „light“ auf der S8-Trasse zum Flughafen Wird wieder gehumpelt oder gibt es neue Pläne und Erkenntnisse?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Christiane Hacker, Ingo Mittermaier, Alexander Reissl und Claudia Tausend (SPD)

Mehr Platz zum Leben
Anfrage Stadtrat Alexander Reissl (SPD)

Kommt zum 01.01.2011 eine Strompreiserhöhungen der SWM?
Antrag Stadtrat Marian Offman (CSU)

Desinfektionsmöglichkeiten in Heimen der Altenpflege verbessern
Antrag Stadtrat Dr. Reinhold Babor (CSU)

Münchner KiTas machen mit beim Wettbewerb *„Spielt fair!“*
Antrag Stadträtinnen Jutta Koller und Sabine Krieger (Bündnis 90/ Die Grünen)

Wohnungsmangel und kein Ende in Sicht! – Werden Bauherren unnötig behindert?
Anfrage Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler)

Wo ist der historische Gedenkstein vom Waldfriedhof, der an die Opfer des Flugzeugabsturzes an der St.-Paul-Kirche vom 17.12.1960 erinnert?
Anfrage Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler)

Münchner „Heldengedenken“ 2010 – Kosten und Zuschüsse
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Organisierte Kriminalität – Bedrohung auch für München? (II)
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Alexander Reissl
Stadtrat

Claudia Tausend
Stadträtin

Ingo Mittermaier
Stadtrat

Christiane Hacker
Stadträtin

München, 16.11.2010
AF_Express_S-Bahn_light_151110

Express-S-Bahn „light“ auf der S8-Trasse zum Flughafen
Wird wieder gehumpelt oder gibt es neue Pläne und Erkenntnisse?

ANFRAGE:

Laut Presseberichten verfolgt die CSU im Bayerischen Landtag nun ein Konzept einer Express-S-Bahn „light“ auf der S8-Trasse zum Flughafen. Aus diesem Anlass bittet die SPD-Stadtratsfraktion die Stadtverwaltung um Beantwortung folgender Fragen:

1. Gibt es seitens der Deutschen Bahn AG und des Bayerisches Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie gegenüber der Landeshauptstadt München zwischenzeitlich Aussagen oder Erkenntnisse zu einer Express-S-Bahn „light“ auf der S8-Trasse zum Flughafen?
2. Wenn ja, welche Planungstiefe hat dieses Projekt?
3. Wieviele Güterzüge fahren pro Tag auf der heutigen S8-Trasse?
4. Wie lange sind die Schranken an der S8-Trasse derzeit geschlossen?
5. Welche Kenntnisse hat die Stadtverwaltung bezüglich des weiteren Vorgehens der Bahn und des Ministeriums?
6. Sollte es die Aussagen zu einer Planung einer Express-S-Bahn „light“ geben: Bedeutet dies den Verzicht auf den viergleisigen Ausbau an der S8-Trasse sowie den Tunnel zwischen Zamdorf und Johanneskirchen? Welche Auswirkungen hat dies auf die weiteren Planungen an den Bahnübergängen im Münchner Osten entlang der S8-Trasse? Wie sieht der entsprechende Zeitplan aus?

gez. Alexander Reissl Stadtrat	gez. Claudia Tausend Stadträtin	gez. Ingo Mittermaier Stadtrat	gez. Christiane Hacker Stadträtin

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089-23 39 26 27, Fax: 089-23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Alexander Reissl
Stadtrat

München, 16.11.2010
AF_Mehr_Platz_zum-Leben_151110.doc

Mehr Platz zum Leben

ANFRAGE:

Die Initiative „Mehr Platz zum Leben“ lädt für das Wochenende vom 10. bis 12. Dezember 2010 zu verschiedenen Veranstaltungen nach Untergiesing.

Ausweislich des Faltblattes werden die Veranstaltungen umfänglich von städtischen Stellen gefördert: Kulturreferat, Bezirksausschuss, Feuerwehr, Stadtjugendamt, Baureferat und städtische Sing- und Musikschule; und außerdem Stadtwerke München.

Neben dem örtlichen Bezirksausschussvorsitzenden sind auf dem Faltblatt ausschließlich Politiker der Partei Die Grünen als Rednerinnen und Redner angekündigt. Die presserechtlich verantwortlich Zeichnende vertritt die Partei Die Grünen im örtlichen Bezirksausschuss.

Aus diesem Anlass bittet die SPD-Stadtratsfraktion um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist das parteipolitische Neutralitätsgebot der Stadt München bei der genannten Auswahl von Rednerinnen und Rednern gewahrt?
2. Entspricht es den Förderrichtlinien der Stadt München, einzelne Veranstaltungen von sechs verschiedenen Stellen der Stadt parallel fördern zu lassen.

gez.
Alexander Reissl
Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Marian Offman

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antrag
16.11.10

Kommt zum 01.01.2011 eine Strompreiserhöhungen der SWM?

Oberbürgermeister Christian Ude als Vertreter des Gesellschafters der SWM wird beauftragt, die Werke zu veranlassen, dem Stadtrat und der Öffentlichkeit darzustellen wie folgt:

1. Werden die SWM auf die Erhöhung der Umlage für erneuerbare Energien ab 1. Januar 2011 mit einer Strompreiserhöhung reagieren?
2. Ist es richtig, dass sich die Stromeinkaufspreise der SWM - auch durch die Einspeisung von erneuerbarem Strom - etwa um den gleichen Betrag verringert haben, wie die EEG – Umlage angestiegen ist?
3. Um welchen Prozentsatz ist der Strompreis der SWM von 2000-2009 angestiegen und wie hoch beziffert sich der Gewinn aus dem Stromverkauf?

Begründung:
Eine Vielzahl von Stromkonzernen haben für das kommende Jahr Preissteigerungen angekündigt und begründen dieses mit der Erhöhung der Umlage für erneuerbare Energien ab 1. Januar 2011 um 1,5 Cent je Kilowattstunde von bisher 2,05 auf dann 3,53 Cent je Kilowattstunde. Diese Umlage ist jedoch nicht direkt vom Stromkunden, sondern zunächst von den Versorgern zu bezahlen. Nirgends steht geschrieben, dass die erhöhten Umlagen auch zu erhöhten Strompreisen führen müssen. Denn die Stromeinkaufspreise haben sich in den letzten Jahren - auch durch die Einspeisung von erneuerbarem Strom - mindestens um den Betrag verringert, wie die Umlage für erneuerbare Energien (EEG-Umlage) angestiegen ist. Erfreulich wäre, wenn angesichts dieser Entwicklung die SWM von einer Strompreiserhöhung absehen würden. Nach den gesetzlichen Bestimmungen sind die Werke verpflichtet, sechs Wochen vor einer Preisanhebung dieses den Kunden schriftlich mitzuteilen.

Die Gewinne der drei größten Stromkonzerne sind in 2009 auf über 23 Milliarden angestiegen. Der durchschnittliche Preis für Strom in Deutschland ist von 14,92 Cent je Kilowattstunde im Jahr 2000 auf 28,72 Cent je Kilowattstunde in 2009 angehoben worden. Das sind satte 52 %. Interessant für SWM - Kunden wäre im Vergleich die Preissteigerungsrate für München.

gez.
Marian Offman, Stadtrat

CSU-Stadtratsfraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de
Marian Offman; Nederlingerstr. 61; 80638 München

Dr. Reinhold Babor

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antrag
16.11.10

Desinfektionsmöglichkeiten in Heimen der Altenpflege verbessern

Die Heimaufsicht des Kreisverwaltungsreferats regt bei den Heimleitungen an, an geeigneten Orten, ähnlich wie in Kliniken, Händedesinfektionsvorrichtungen anzubringen, falls noch keine Vorrichtungen installiert sind.

Begründung:

Die Aktion „Saubere Hände“ ist auch in den Heimen der Altenpflege zu propagieren. Besucher- und Gemeinschafträume sind Orte, die von Heimbewohnern, Personal und Besuchern häufig frequentiert werden. Beim Verlassen der Räume sollte die Möglichkeit einer Handdesinfektion gegeben sein, um Infektionen vorzubeugen.

gez.
Dr. Reinhold Babor
Stadtrat

CSU-Stadtratratsfraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de
Priv. Harthauser Str. 103; 81545 München Fax: 64 72 20; e-mail: R.Babor@gmx.de internet www.Dr-Babor.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 16.11.2010

Antrag

Münchner KiTas machen mit beim Wettbewerb „*Spielt fair!*“

Das Schulreferat informiert die Kindertagesstätten (Kindergärten, Krippen, Horte, sonstige Eltern-Kind-Gruppen usw.) in München über den Wettbewerb „**Spielt fair!“** und fordert sie auf, sich mit Projekten daran zu beteiligen.

Begründung:

Die Aktion „*fair spielt“* setzt sich ein für menschenwürdige Arbeitsbedingungen in der Spielzeugindustrie und fordert VerbraucherInnen auf, beim Kauf von Spielwaren kritisch nachzufragen, auf entsprechende Siegel und Kennzeichnungen zu achten und durch bewusste Kaufentscheidungen Einfluss auszuüben.
Mit dem Wettbewerb **„Spielt fair!“** richtet sich die Aktion an Kindertagesstätten in Deutschland, mit dem Ziel, Kinder, Eltern und ErzieherInnen für das Thema „Spielzeug und faire Produktion“ zu sensibilisieren. Die Kindertagesstätten sollen mit ihren Kindern und ggf. auch mit den Eltern Projekte entwickeln (seien es eintägige Projekte oder groß angelegte Aktionen), die das Thema faire Spielzeugproduktion beleuchten. So könnten z.B. die Bereiche Rechte, Verantwortung und Regeln angesprochen und pädagogisch aufgearbeitet werden. Die Aktion „*fair spielt“* bietet auf ihrer Website (www.fair-spielt.de) für alle an dem Wettbewerb Interessierten viele Hintergrundinformationen, Arbeitsmaterial und Bausteine für die pädagogische Arbeit.

München ist bundesweit Vorreiterin im Einsatz und Kampf für faire und nachhaltige Arbeits- und Produktionsstandards. Dieser Wettbewerb bietet eine großartige Möglichkeit, auch den Kindern und Eltern unserer Stadt das Thema näher zu bringen und sie damit zur aktiven Auseinandersetzung zu bewegen.

Fraktion Die Grünen – rosa liste
Initiative:
Sabine Krieger
Jutta Koller
Stadträtinnen

Die Grünen/rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel 089 233 92620, Fax 089 233 92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene.rosaliste-fraktion@muenchen.de

FREIE WÄHLER
Johann Altmann
ehrenamtlicher Stadtrat
der Landeshauptstadt München

Johann Altmann – Rathaus, Marienplatz 8 – 80331 München

Johann Altmann

Telefon: +49 (0) 89 / 233 – 207 66
Mobil: +40 (0) 160 / 721 40 35
Fax: +49 (0) 89 / 233 – 207 70
E-Mail: johann.altmann@muenchen.de
Büro-Mail: buero@fw-muenchen-stadtrat.de

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

München, 15. November 2010

ANFRAGE

Wohnungsmangel und kein Ende in Sicht! – Werden Bauherren unnötig behindert?

Der aktuelle Bericht zur Wohnungssituation (2008-2009) des Referat für Stadtplanung und Bauordnung der LH München zeichnet eine dramatische Lage für München.

Auf der einen Seite steht ein anhaltender Zuwachs der Wohnbevölkerung durch Zuwanderung und erfreulicherweise auch leicht steigende Geburtenraten.

Dem gegenüber steht jedoch ein erheblicher Rückgang bei Baugenehmigungen und der Fertigstellung von Wohnungen v.a. Im sozialen und geförderten Bereich. In Zahlen heißt das u.a.:

- minus 6 Prozent bei Baugenehmigungen (in Wohneinheiten)
- minus 4,2 Prozentpunkte bei Baufertigstellungen geförderter Wohnungen
- minus 5,8 Prozent bei Sozial- und Belegrechtswohnungen

Diese Negativ-Entwicklung ist zudem gekennzeichnet durch einen ungebrochenen Trend von rapide steigenden Immobilien-, Miet- und Nebenkosten, darunter:

- plus 21,1 Prozent bei Bauland für Mehrfamilienhäuser in guten Wohnlagen
- plus 7,8 Prozent bei Eigentumswohnungen im Bestand bei gutem Wohnwert
- plus 3 Prozent bei der mittleren Bruttokaltmiete im Wohnungsbestand
- plus 6 Prozent bei den Mietnebenkosten von 2008 im Vergleich zu 2006

...

Der o.g. Bericht spricht daher zu Recht von einem „dringenden Handlungsbedarf bei preisgünstigen Wohnungen“.

Dennoch erreichen mich als Stadtrat laufend Beschwerden von Münchner Bürgerinnen und Bürgern, die entgegen dem Trend und trotz der enorm gestiegenen Kosten zwar noch Bauvorhaben planen, jedoch in der Durchführung durch nicht nachvollziehbare und sich ständig ändernde Auflagen eingeschränkt und durch sich zeitlich lang hinziehende Verfahren gegängelt werden. Teilweise werden Bauprojekte sogar komplett mit einem Ablehnungsbescheid negativ beschieden.

Insbesondere die Münchner Lokalbaukommission erwirbt sich den Beschwerden zufolge den zweifelhaften Ruhm, offenbar bei privaten „Kleinbauvorhaben“ besonders gründlich zu prüfen, während Bauträgern von Großprojekten scheinbar rote Teppiche ausgerollt werden, um das Vorhaben wunschgemäß durchführen zu können (vgl. z.B. Pasing-Arkaden) oder bei stadteigenen Nutzbauten (z.B. städtisches Umspannwerk in der Putzbrunner Straße) notfalls sogar vorgegebene Bebauungspläne wunschgemäß angepasst werden.

Daher frage ich den Herrn Oberbürgermeister:

1. Wieviele Genehmigungsverfahren für Wohnungen (alleine oder in Kombination mit gewerblichen Räumlichkeiten) wurden von 2008 bis heute beantragt, aufgeschlüsselt
   a) nach privaten
   b) nach institutionellen und
   c) nach öffentlichen Bauträgern?
2. Wielange dauerte dabei die durchschnittliche Zeitspanne zwischen Beantragung und Genehmigung, ebenfalls aufgeschlüsselt nach
   a) nach privaten
   b) nach institutionellen und
   c) nach öffentlichen Bauträgern?
3. Wieviele dieser Genehmigungen wurden erst nach Änderungen im Bauvorhaben, die seitens der Behörden veranlasst wurden, erteilt, ebenfalls aufgeschlüsselt
   a) nach privaten
   b) nach institutionellen und
   c) nach öffentlichen Bauträgern?
4. Welche durchschnittlichen Kosten entstehen den Bauträgern im Rahmen des Genehmigungsverfahrens durch die öffentliche Hand, wiederum aufgeschlüsselt
   a) nach privaten
   b) nach institutionellen und
   c) nach öffentlichen Bauträgern?
5. Welches sind die hauptsächlichen Gründe für Änderungen der Bauvorhaben im Zeitraum seit 2008
   a) bei privaten
   b) bei institutionellen und
   c) bei öffentlichen Bauträgern?

Johann Altmann, ehrenamtlicher Stadtrat ● Anschrift: 80331 München ● Rathaus, Marienplatz 8

6. Wieviel Anträge davon konnten seit 2008 endgültig nicht genehmigt werden und aus welchen hauptsächlichen Gründen für
   a) private
   b) institutionelle und
   c) öffentliche Bauträger?
7. Inwieweit haben die Genehmigungsbehörden der LH München Ermessensspielräume bei der Genehmigung von Wohnungsbauvorhaben?
   a) Wenn ja, inwieweit ist trotzdem für alle klar und ersichtlich dokumentiert, nach welchen Vorgaben entschieden wird?
   b) Inwieweit findet eine kostenfreie Beratung für Bauwillige - sowohl Privatpersonen als auch institutionelle Bauträger - im Vorfeld statt?
8. Welche Maßnahmen will die LH München ergreifen, um den fortwährenden Wohnraummangel insbesondere für Familien, Studenten oder auch Alleinerziehenden zu beheben?
   a) Worin sieht die LH München die Hauptursachen für den starken Rückgang insbesondere bei den Baugenehmigungen sowie bei den Sozial- und Belegrechtswohnungen?
   b) Wie sieht die LH München insbesondere unter diesem Aspekt die Neufassung eines qualifizierten Mietspiegel nicht nur als reine Beschreibung eines Ist-Zustandes sondern insbesondere unter Einbeziehung und höherer Gewichtung sozialer Aspekte, der stark steigenden Wohnnebenkosten, des jeweiligen Konjunkturverlaufs sowie ökologischer Faktoren?

gez.

Johann Altmann
ehrenamtlicher Stadtrat

Johann Altmann, ehrenamtlicher Stadtrat ● Anschrift: 80331 München ● Rathaus, Marienplatz 8

Johann Altmann – Rathaus, Marienplatz 8 – 80331 München

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Johann Altmann

Telefon: +49 (0) 89 / 233 – 207 66
Mobil: +40 (0) 160 / 721 40 35
Fax: +49 (0) 89 / 233 – 207 70
E-Mail: johann.altmann@muenchen.de
Büro-Mail: buero@fw-muenchen-stadtrat.de

München, 15. November 2010

ANFRAGE

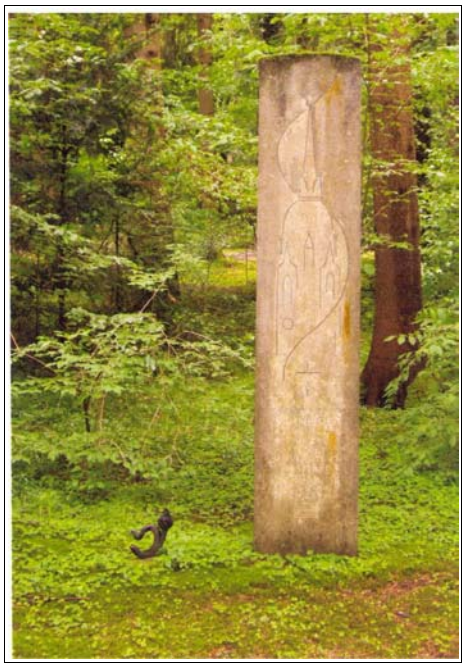
Wo ist der historische Gedenkstein vom Waldfriedhof, der an die Opfer des Flugzeugabsturzes an der St.-Paul-Kirche vom 17.12.1960 erinnert?

Am 17.12.2010 jährt sich der tragische Flugzeugabsturz an der St.-Paul-Kirche von 1960 zum 50. Mal. Zu diesem Jahrestag findet sowohl ein Gedenkgottesdienst in der St.-Paul-Kirche als auch die Vorführung des Dokumentarfilms „4 Minuten Flugzeit“ des Münchner Dokumentarfilmers E. Bude statt.

Auf dem Grab eines der Opfer von damals, des amerikanischen Studenten Alexander Schneider, im Alten Teil des Waldfriedhof stand eine große Grabstele, versehen mit einer Inschrift zum Gedenken an die Opfer: „51 starben mit ihm – Herr gib ihnen die ewige Ruhe“.

Abbildung 1

Gedenkstein an die Opfer des Flugzeugabsturzes vom 17.12.1960: Die Grabstele zeigt die St-Paul-Kirche, die o.g. Inschrift und die US-Amerikanische Flagge



Laut einem Bericht im Wochenblatt „HALLO München vom 22. September 2010 stand diese Stele nach Informationen von Herrn Bude noch bis ca. Ende August – als er Mitte September für weitere Filmaufnahmen die Grabstätte nochmals aufsuchte, war die Stele verschwunden. “In der Parzelle 189 des Waldfriedhof erinnert nur noch ein flaches Loch an das Grauen vom Hackerberg“. Laut dem Zeitungsbericht kann sich auch die Friedhofsverwaltung das Verschwinden nicht erklären. Das Grab gilt als Ruhestätte einer bekannten Persönlichkeit und somit ist die Grabstele eigentlich auch nach der Auflassung gesperrt. Die Grabstele kann jedenfalls nicht einfach weggeräumt worden sein, da der 2,50 Meter hohe Stein ca. 2 Tonnen wiegen dürfte.

Daher frage ich den Herrn Oberbürgermeister:

1. Was kann die städtische Friedhofsverwaltung zum Verschwinden dieser Stele sagen?

   a) Welche Maßnahmen wurden bisher zum „Wiederauffinden“ ergriffen?

   b) Wurde Anzeige wegen Grabschändung und Schweren Diebstahls erstattet?

2. Wieso wurde das Verschwinden eines historischen Denkmals nicht sofort bemerkt?

3. Welche Maßnahmen unternimmt die Landeshauptstadt München, sollte die Stele nicht wieder beschafft werden, um den Toten auf dem Waldfriedhof wieder ein würdiges Gedenken zu geben?

gez. Johann Altmann
ehrenamtlicher Stadtrat

BIA
inländerfreundlich

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
16.11.2010

Münchner „Heldengedenken“ 2010 – Kosten und Zuschüsse

Am 13.11. fanden in der Münchner Innenstadt aus Anlaß des „Heldengedenkens“ 2010 gleich mehrere Veranstaltungen statt – neben der angemeldeten und genehmigten Gedenkveranstaltung auch noch mindestens eine Gegenkundgebung, darunter eine auf dem Sendlinger-Tor-Platz, zu der sich laut Medienberichten trotz wochenlanger Werbung und „Koordinierung“ durch die Münchner „Fachstelle gegen Rechtsextremismus“ nur rund 2000 Teilnehmer eingefunden haben sollen. Auch ihre Durchführung kostete Geld – was Fragen aufwirft.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. In welcher Höhe wurden ggf. städtische Zuschüsse zu Gegenveranstaltungen gegen das „Heldengedenken“ 2010 ausgereicht (z.B. für Werbung, Druck von Plakaten etc.)? An welche Initiativen, Vereine etc. wurden die Zuschüsse ausgereicht?

2. In welcher Höhe unterstützten ggf. auch Münchner Bezirksausschüsse Gegenveranstaltungen gegen das „Heldengedenken“ 2010 finanziell?

3. Mit welchen Kosten schlug die zentrale Gegenkundgebung auf dem Sendlinger-Tor-Platz zu Buche (Straßenreinigung, Bühne, Veranstaltungslogistik, sanitäre Einrichtungen etc.)?

4. Mit welchen Kosten schlug der Polizeieinsatz im Zusammenhang mit dem „Heldengedenken“ 2010 zu Buche, der hauptsächlich zum Schutz der Versammlungsteilnehmer vor gewaltbereiten linksextremen Störern und zur Gewährleistung eines reibungslosen Veranstaltungsablaufes erforderlich war?

Karl Richter, Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de I www.auslaenderstopp-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
16.11.2010

Organisierte Kriminalität – Bedrohung auch für München? (II)

Nach einem Bericht der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung“ gewinnt die Mafia aus Kalabrien zunehmend Einfluß auf Wirtschaft und Politik in Deutschland. Das Blatt beruft sich dabei auf einen Bericht des Bundeskriminalamtes, dem zufolge von einem regelrechten „Qualitätssprung“ die Rede ist – die Polizei komme dem Treiben der ´ndrangheta kaum noch bei. Vor allem in Baden-Württemberg hätten sich Schwerpunkte mafiöser Verstrickung etabliert. Und: erfolgreiche Ermittlungen würden durch Restriktionen „im Keim erstickt“ (nach: *FAS*, 03.10.2010). Ergänzend dazu meldete die Anti-Korruptionsorganisation „Transparency International“ dieser Tage unter Berufung auf eine Studie der Universität Halle-Leipzig und des Wirtschaftsprüferunternehmens Pricewaterhouse Coopers, daß an bundesdeutschen Behörden mittlerweile jedes Jahr (!) 20.000 Fälle von Korruption anfallen. Der dadurch angerichtete volkswirtschaftliche Schaden wird auf jährlich zwei Milliarden Euro geschätzt. Im internationalen Vergleich belegt Deutschland inzwischen nur noch Rang 15 (2009: Platz 14) auf der Korruptionsskala.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. In welchem Umfang ist Behördenkorruption auch in München ein Problem? Welche Fallzahlen von versuchter und erfolgreicher Bestechung von Behördenvertretern sind in München bekannt? (Falls vorhanden, bitte Zahlen für die Jahre 2005 bis 2010 vorlegen!)

2. Welche Rolle spielt dabei nach Informationen der Münchner Polizei die Mafia? Kann die Münchner Polizei die für Baden-Württemberg gemachten Angaben bestätigen, wonach die Mafia aus Kalabrien immer mehr Einfluß auf Wirtschaft und Politik gewinnt?

3. Inwieweit trifft auch für München zu, daß die Polizei der Ausbreitung mafiöser Netzwerke kaum noch beikommt, weil die Polizei „in Sachen Mafia (...) bisher nur

b.w.

über stumpfe Schwerter verfügt“ (Zit. M. Klumpp, Landesvorsitzender des Bundes Deutscher Kriminalbeamter Baden-Württemberg, zit. nach: *FAS*, 03.10.2010)?

4. Inwieweit läßt sich für München die Beobachtung bestätigen, daß erfolgreiche Ermittlungen in Sachen Mafia durch Restriktionen innerhalb der Behörden „im Keim erstickt“ werden? In welchem Umfang ist dies der Fall?

5. Welche anderen ethnischen Seilschaften außer der kalabrischen ´ndrangheta sind im Bereich von Korruption und organisierter Kriminalität in München erkennbar aktiv?

Karl Richter
Stadtrat